

Amthliche Bekanntmachungen

Tägliche Beilage zu den „Rheinische Nachrichten,“ Braubach.
Mittagszeitung im Kreise St. Goarsbaufen.

Verantwortlich für die Schriftleitung:
A. Lemb, Braubach a. Rhein.

Inserate kosten 30 Pfg.,
Reklamen 50 Pfg. p. Zeile

Druck und Verlag der Buchdruckerei von
A. Lemb in Braubach.

Nr. 228.

Mittwoch, den 1. Oktober 1919.

29. Jahrgang.

Volkszählung.

Am 8. Oktober d. J. findet keine Volkszählung statt. Untenstehend werden die Einteilung der Zählbezirke und die Namen der Zähler veröffentlicht.

Die Volkszählung dient wichtigen staatlichen und wirtschaftlichen Zwecken. Die Haushaltungsvorstände oder ihre Stellvertreter sind verpflichtet, die Haushaltungskarte gewissenhaft auszufüllen und vom 9. Oktober ab zum Abholen bereitzuhalten. Für vorübergehend abwesende Haushaltungen ist die Liste vom Hauseigenen auszufüllen.

Die Wichtigkeit und Vollständigkeit der Angaben ist durch Unterschrift zu bescheinigen; Entziffern bei der Ausfüllung der Liste Zweifel, oder werden weitere Listen benötigt, so wendet man sich an die Zähler.

Als Haushaltungen gelten die zu einer Wohn- oder hauswirtschaftlichen Gemeinschaft vereinigten Personen einschließlich der Zimmermieter ohne eigene Hauswirtschaft und der Schlafgänger (gleichgültig, ob sie Beköstigung empfangen oder nicht) und einschließlich der vorübergehend, zu Besuch oder aus anderen Gründen in der Haushaltung anwesenden Personen.

Auswärts arbeitende Personen, die getrennt von ihrer Familie eine eigene Wohnung bezogen haben, um ihrer Arbeitstätte näher zu sein, sind in ihrem Aufenthaltsort als vorübergehend anwesend (Verzeichnis 1), an dem Wohnort ihrer Familie als vorübergehend abwesend (Verzeichnis 2) zu zählen.

Zählbezirk-Einteilung.

Nr.	Umfang	Zähler
1	Schloßstraße und Schiffe am Rhein	Robert Gran
2	Marktplatz und Marksburg	Otto Friedrich
3	Obermarktstraße, Hammelsgasse	Karl Hammer
4	Zions- und Sonnengasse und Untermarktstraße	Lehrer Hentel
5	Karlstraße und Rheinstraße	Bürogehilfe Waus
6	Hahnweg, Rosen- und Sommergasse	Otto Müller, junior
7	Unteralleestraße	Lehrerin Köhl
8	Stumpfen-, Palm- und Nonnengasse	Bürogehilfe Heiser
9	Schützen-, Louise- und Neugasse	„ Schütz
10	Burg- und Oberalleestraße	Bauführer Schmidt
11	Brunnenstraße	Lehrer Niehner
12	Dachshäuserstraße und Waldburg	Walter Strauß
13	Emsestraße, Mühlthal und Idertstiel	Feldhüter Werner
14	Faktorstraße	Ernst Hermant
15	Wilhelm- und Keitertzerstraße	Lehrer Wirth
16	Kathaus-, Schul- und Friedrichstraße	Rektor Müller
17	Lahnsteinerstraße östlich der Staatsbahn und Gartenstraße	Lehrer Weber
18	Lahnsteinerstraße westlich der Staatsbahn	„ Zuck
19	Charlottenstraße und Dinkholder	Feldhüter Werner

Braubach, den 1. Oktober 1919.

Der Bürgermeister.

Es herrscht hier bei Veranstaltungen von Vereinen usw. die Gepflogenheit

Plakate

an Häusern, Türen, Telegrafensäulen, Bäumen usw. anzuflehen, wie es zuletzt noch in übertriebener Weise vom hiesigen Sportverein geschehen ist. Hierdurch wird im Laufe der Zeit das Stadtbild in unschöner Weise beeinträchtigt, Reste der Zettel verschmutzen dauernd die Stadt. Um dieses in Zukunft zu vermeiden, hat der Magistrat von jetzt ab den Vereinen usw. die städtischen Anschlagtafeln am Rathaus, bei Otto

Geschenbrenner, am Turm, am Neutor und am Marktplatz zur Verfügung gestellt. Wenn für die Bekanntgabe von Festen, Spielen, Versammlungen usw. neben der Veröffentlichung in den „Rheinischen Nachrichten“ diese Tafeln benutzt werden, dann wird neben der mündlichen Verbreitung in unserer kleinen Stadt ein vollkommen ausreichendes Bekanntwerden zweifels- ohne gewährleistet.

Im übrigen braucht sich ein Privatmann ein Zettelanzuflehen an sein Eigentum nicht gefallen zu lassen; auch werden wir gegen Zuwiderhandelnde auf Grund des Gesetzes gegen die Verunstaltung von Ortschaften mit Strafen einschreiten.

Braubach, den 1. 10. 19.

Die Pol.-Verwaltung.

Krankenbrot

kann diese Woche nicht ausgegeben werden, da uns kein Mehl hierfür überwiesen wurde.

Braubach, 1. Okt. 1919.

Lebensmittelamt.

Lebensmittel-Ansaube

an die Inhaber der Zusatzkarten A—C Mittwoch im Geschäft Wiebach. Jeder erhält 1 Ei zu 60 Pfg.

Braubach, 30. Sept. 1919.

Lebensmittelamt.

Wetterbericht

Mild; Regen ist zu erwarten.

Lokales.

* **Ziegenzucht** Wir machen auch an dieser Stelle auf die heute Abend stattfindende Versammlung aufmerksam und weisen auf umstehende Annonce hin.

* **Winterfahrplan.** Der am 5. Okt. in Kraft tretende neue Fahrplan soll für unsere rechtsrheinische Strecke den Friedensfahrplan bringen. Wir werden dieser Tage des näheren darauf zurückkommen.

* **Die Zulagen** für die Rentenbezieher erhöhen sich von 4 und 8 M auf 10 und 20 M.

§ **Sport.** Am vergangenen Sonntag hatte der hiesige Sportverein wieder einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Auf dem hiesigen Sportplatz siegte die erste Mannschaft in hartem Kampfe über die erste Mannschaft des Vereins für Bewegungsspiele Neuwied 4:3 Toren. Trotz des außerordentlich schlechten Wetters hatte sich an dem Sportplatz eine große Menschenmenge eingefunden, die mit großer Spannung das scharfe Spiel verfolgte und darüber den zeitweise in Strömen niedergehenden Regen vergaß. In Mayen unterlag nach hartem Kampfe die zweite Mannschaft gegen die dortige gemischte Mannschaft mit 3:5 Toren. Dagegen trug die hiesige dritte Mannschaft in St. Goarshausen gegen die dortige 2. Mannschaft mit 10:0 Toren einen vollen Sieg davon.

* **Die Gewinnsucht** einzelner treibt von Tag zu Tag schönere Blüten. In Nievern ist es sogar vorgekommen, daß ein Metzger Fett von einem verendeten Schwein seinen Kunden verkauft hat. Was will da eine Geldstrafe von einigen hundert Mark besagen. Solch schmutzigem gemeingefährlichem Treiben müßte mit ganz anderen Mitteln zu Leibe gegangen werden.

Dr Zimmermannsche
kaufmännische

Privatschule

Inh.: C. H. A. K.,
beeidigter Bücherrev.

Coblenz

Hohenzollernstraße 148.

Am 7. Oktober beginnen

Handelsfachklassen

von einj. Dauer für

jüngere Personen,

Halbjahrsklassen

für reifere Personen beid.

Geschlechter, besonders für

Militärentlassene.

Näheres durch Prosp.
und mündl. Auskunft.

Turn-Verein Braubach

Heute abend 8 Uhr

Turnen der Damenabteilung
in der Turnhalle

Besorgungen

in **Oberlahnstein** und
Soblenz führt bestens ans.

Frau Jakob Beil,
Ahrstraße 2

Schafzucht-Verein.

An die sofortige Zahlung des

Güterlohns

für die Monate August und
September mit 1,50 M. pro
Monat und Schaf wird hier-
durch erinnert.

Der Vorstand.

Bermischtes.

Warum kann man nicht „links gehen?“ Während bei uns die Vorschrift „Rechts gehen“ überall da, wo auf öffentlichen Verkehrswegen die Raumverhältnisse beengt sind, angebracht und im allgemeinen auch ohne Schwierigkeiten befolgt wird, hat man in Wien in einer Verordnung, die im Jahre 1911 den Verkehr in den belebtesten Straßen regeln sollte, das „Linksgehen“ einführen wollen, weil dies in Oesterreich die herrschende Fahrtrichtung ist. Der Versuch schlug aber fehl; trotz aller guten Vorsätze und trotz eindringlicher Mahnungen, die von Tafeln und Schulheuten ausgingen, konnte sich das Publikum nicht an das Linksgehen gewöhnen, und die Gehrichtung mußte zugunsten der rechten gewechselt werden. Professor Pintner hat sich nun, wie die „Naturwissenschaftliche Wochenschrift“ berichtet, mit dieser Tatsache beschäftigt und das Versagen der Verordnung wissenschaftlich zu erklären versucht. Zunächst erhob sich die Frage, ob das Bestreben, nach rechts auszuweichen, in der Natur des Menschen begründet ist. Der menschliche Körper ist durchaus nicht völlig symmetrisch gebaut. Seine Hauptachse, die Wirbelsäule, ist durch drei seitliche Ausbiegungen unsymmetrisch. In den meisten Fällen ist ferner die linke Kopfhälfte stärker entwickelt als die rechte. Über auch Schulter und Beckengürtel, Rippen, Brustbein, sowie die Extremitäten weisen Unregelmäßigkeiten auf. Die meisten Menschen sind rechtshändig, aber in der Mehrzahl der Fälle ist das linke Bein kräftiger und um 1—2 Zentimeter länger. Ruderboote führen im Nebel, wie oft beobachtet worden ist, Kreisfahrten aus, weil der rechte Ruderarm bester arbeitet. Ein der Orientierung beraubter Mensch führt gleichfalls eine Kreisbewegung aus, was durch das kräftigere linke Bein verursacht wird. Aber auch Vierfüßler, die ihre Extremitäten gekreuzt verwenden, Pferde im Nebel oder Schneegestöber, gehetzte Tiere wie Wär, Hirsch, Reh, Fuchs und besonders der Gase, die in ihrer Angst die Orientierung verloren haben, beschreiben Kreise. Dies ist eine Folge der Quersellung der Körperachse zur Bewegungsrichtung, die durch den „schrägenden“ Gang hervorgerufen wird. Bei den meisten Menschen kann man ebenso beobachten, daß die rechte Schulter beim Gehen etwas nach vorn geschoben wird. Die Neigung, rechts auszuweichen, ist also anatomisch-physiologisch begründet.

Das gesunde Lachen. Die Zeiten sind freilich nicht zum Lachen angetan. Aber das Weinen hilft auch nichts. Jedenfalls macht es nicht gesünder. Aber das Lachen macht gesund! Denn es setzt ein tiefes Einatmen voraus, worauf dann eine Reihe kräftiger Ausatemungstöße folgt. Dadurch aber findet eine gründliche Ventilation der Lunge statt, namentlich auch der Lungenspitzen, was bei unserem oberflächlichen Atmen von wohlthuendster Wirkung ist. Gerade beim sogenannten „herzlichen“ Lachen tritt eine direkte Lüftung der ganzen Lunge ein, es ist, als ob in einem Zimmer, das sonst nur durch einen Spalt Luftzutritt erhält, Tür und Fenster geöffnet würden. Außerdem wird durch das Lachen aber auch das Zwerchfell in Mitleidenschaft gezogen, welches wiederum auf die unter ihm liegenden Organe, den Magen und die Gedärme drückt, wodurch die Fortbewegung der Speisen und der gesamte Verdauungsprozeß günstig beeinflusst wird. Ja, Lachen ist gesund! Das erkannte auch Nietzsche, der düstere Philosoph, wenn er sagt: „Das Lachen sprech ich heilig — vergeht mir das Lachen nicht — lernt mir lachen.“ Wie befriedigend das Lachen, das noch dazu ansteckend wirkt, auf Herz und Sinne einwirkt, hat jeder schon an sich selbst erfahren. Sogar schon der alte Homer läßt die Götter Griechenlands in ein unsterbliches Gelächter ausbrechen, daher heute noch das „homerische Gelächter.“ Auch wir in Deutschland, die wir freilich keinen Grund zum Lachen haben, müssen es wieder lernen! Wir müssen die Atmosphäre drückender Trauer und hoffnungsloser Niedergeschlagenheit endlich von uns abschütteln, wir müssen das starke, gesunde Leben wiedergewinnen, auf das unsere Kinder einmal herzlich über die Lachen mögen, die da glauben, ein Volk wie das deutsche sei reif zum Untergang.